

Rede des Landrats Frithjof Kühn anlässlich des Festaktes „40 Jahre Rhein-Sieg-Kreis“ am 21. August 2009 um 11.00 Uhr im Steigenberger Grandhotel auf dem Petersberg in Königswinter

Es gilt das gesprochene Wort!

.... Dank an das Holzbläserquintett des Musikkorps der Bundeswehr unter Leitung von Herrn Stabsfeldwebel Christoph Schmitz für die musikalische Umrahmung des heutigen Festakts

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste!

Der Rhein-Sieg-Kreis feiert sein 40-jähriges Jubiläum.

Dazu heiße ich Sie alle herzlich willkommen hier auf dem Petersberg, dem wohl geschichtsträchtigen Berg der Nachkriegszeit Deutschlands. Denn hier erlangte unsere junge Demokratie letztlich wieder ihre staatliche Souveränität.

Der Petersberg ist in mehrfacher Hinsicht ein Symbol. Er steht für den schwierigen Neubeginn 1949 unter den Bedingungen der Besatzungszeit; er ist ein Symbol für die deutsche, europäische und atlantische Entwicklung der letzten 60 Jahre.

Mit dem Petersberger Abkommen vom 22.11.1949 wurden die Rechte der Bundesrepublik Deutschland über das nur einige Wochen vorher geschlossene Besatzungsstatut hinaus erweitert. Ein erster Schritt der Bundesrepublik Deutschland zu einem eigenständigen Staat. Vollständige Souveränität erlangte die Bundesrepublik Deutschland dann mit der Unterzeichnung der Pariser Verträge am 05. Mai 1955.

In diesem Jahr feiert die Bundesrepublik Deutschland ihren 60. Geburtstag. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg hat die deutsche Geschichte zweimal wesentlich in die Entwicklung unserer Region eingegriffen.

1948 bereits war Bonn als Tagungsort des Parlamentarischen Rates festgelegt worden. Der vielleicht entscheidende Hinweis kam von einem britischen Besatzungsoffizier mit der kurzen aber wirksamen Frage: „What about Bonn?“

Nach der Wahl am 14. August 1949 hat der Deutsche Bundestag sich in Bonn konstituiert und Bonn als „vorläufigen Sitz der leitenden Bundesorgane“ bestätigt.

Heute auf den Tag genau fand übrigens die historische Rhöndorfer Runde der damaligen CDU-Größen statt, in der sich Konrad Adenauer angeblich selbst zum Bundeskanzler vorschlug. Wie wir gestern in einer interessanten Gesprächsrunde mit den Kindern Konrad Adenauers erfahren haben, trug sich dies etwas anders zu; es gab schon einen Vorschlag aus der Runde und der lautete: Konrad Adenauer. Wer nun Adenauer kennt, kann sich gut vorstellen, dass dieses keine weiteren Vorschläge zuließ.

Meine Damen und Herren, mit der rasanten Entwicklung der Hauptstadtregion war der Weg in die kommunale Neugliederung von 1969 vorgezeichnet.

Herr Prof. Dr. Günther Schulz, Professor für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Dekan der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn und auch Vorsitzender des Beirats der Stiftung Bundeskanzler Adenauer Haus in Bad Honnef Rhöndorf, hat es dankenswerter Weise übernommen hat, die kommunale Neugliederung für uns alle in seinem Festvortrag zu reflektieren. Dafür, Herr Professor Schulz, vorab schon meinen herzlichen Dank!

An dieser Stelle begrüße ich auch herzlich den zweiten Gastredner des heutigen Tages. Herr Minister Andreas Krautscheid, Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, überbringt die Grußadresse der Landesregierung.

Als weiteren Vertreter der Landesregierung begrüße ich den Minister für Bauen und Verkehr, Herrn Lutz Lienenkämper.

Für den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen begrüße ich Helmut Stahl, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion.

Aus den Reihen der Bundestagsabgeordneten aus dem Rhein-Sieg-Kreis begrüße ich Frau Ulrike Merten.

Ich freue mich, dass heute auch Landtagsabgeordnete aus dem Rhein-Sieg-Kreis und der Region anwesend sind. Ich begrüße: Freifrau Ilka von Boeselager, Frau Andrea Milz, Herrn Michael Solf, Herrn Achim Tüttenberg, Herrn Dr. Gerhard Papke und aus dem benachbarten Köln Herrn Jochen Ott.

Meine Damen und Herren, „nur wer seine Geschichte kennt, vermag die Zukunft zu gestalten“. Viele der heute Anwesenden sind dieser Lebensphilosophie - frei abgewandelt nach Freiherrn vom Stein – gefolgt. Sie haben zum Teil über lange Jahre die Entwicklung unseres Kreises mitgestaltet. Ich begrüße herzlich den Ehrenlandrat unseres Kreises, Herrn Dr. Franz Möller, den früheren Oberkreisdirektor Dr. Walter Kiwit und den früheren Kreisdirektor Günther Brahm. (Frau Monika Lohr lässt sich krankheitsbedingt entschuldigen.

Die kommunale Neugliederung von 1969 wurde zunächst mit viel Skepsis aufgenommen. Der Rhein wurde als Mentalitätsgrenze empfunden, es gab Vorbehalte gegen Telefon-Vorwahl und Autokennzeichen.

Doch die Absicht von Politik und Verwaltung, Brücken über den Rhein zu bauen und unsere Städte und Gemeinden „fit“ zu machen für die Aufgabe als Hauptstadtregion, war von gegenseitigem Respekt geprägt.

In seinem Buch „Der Rhein-Sieg-Kreis im Spannungsfeld von Bund und Land“, schreibt Dr. Franz Möller, dass bereits am 01. September 1969 Oberkreisdirektor Paul Kieras mit Zustimmung von Landrat Willi Lindlar im Kreisausschuss zu berichten wusste, dass „die Abneigung gegen den neuen Kreis bei den linksrheinischen Gemeinden bei weitem nicht so groß sei, wie man das in der Öffentlichkeit zunächst angenommen habe“. Für ihn gebe es keinen Zweifel, dass es mit dem Wunsch nach guter Zusammenarbeit jedem ernst sei.

Einige jener Männer der ersten Stunde aus Politik und Verwaltung sind heute hier. Ich kann nicht jeden nennen, begrüße aber stellvertretend für alle die Mitglieder des Kreistages von 1969 Willi Krautscheid und Martin Brust.

Die erste Bewährungsprobe für den Zusammenhalt im Rhein-Sieg-Kreis, meine Damen und Herren, ließ dann auch nicht lange auf sich warten, als die Landesregierung mit ihrem zweiten Neugliederungsprogramm im Jahre 1974 daran ging, den benachbarten Raum Köln zu ordnen, mit dem das linksrheinische Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises nach Bonn, Köln und zum Kreis Euskirchen gehen sollte. Doch alle betroffenen Gemeinden und der Kreis selbst pochten auf ihre Selbständigkeit und auf ihre Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit in einem Kreis, wie er sich bereits bewährt hatte.

Der Anspruch von damals, gemeinsam und vertrauensvoll für die gute Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises und seiner 19 Städte und Gemeinden zusammenzuarbeiten, ist zum verpflichtenden Erbe für nachfolgende Politiker- und Verwaltungsgenerationen geworden und gilt noch heute.

In diesem Sinne begrüße ich herzlich unsere stellvertretenden Landrätinnen und Landräte. Ich begrüße herzlich Uta Gräfin Strachwitz, die Herren Achim Tüttenberg und Rolf Bausch sowie Frau Gabi Deussen-Dopstadt. Aus den Reihen der Verwaltung begrüße ich Frau Kreisdirektorin Annerose Heinze.

Stellvertretend für die vielen Kreistagsabgeordneten begrüße ich die anwesenden Fraktionsvorsitzenden Dieter Heuel, Sebastian Hartmann und Rudolf Finke.

Die Anwesenheit unserer Bürgermeisterinnen und Bürgermeister spricht für den Zusammenhalt in unserer kommunalen Familie und die bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Kreis und seinen Städten und Gemeinden. Für alle begrüße ich den stellvertretenden Sprecher der kollegialen Bürgermeisterrunde Herrn Stefan Raetz.

Meine Damen und Herren, in den vergangenen 40 Jahren haben der Kreis und seine Städte und Gemeinden eine ausgesprochen positive Entwicklung genommen. Wir sind der zweitgrößte Kreis in Deutschland!

Allein die Bevölkerungszahl ist seit 1969 um nahezu 60% von 377.000 auf fast 600.000 Menschen gestiegen – dies zeigt die außerordentliche Dynamik, die den Rhein-Sieg-Kreis prägt.

Die 1969 gebildeten neuen kommunalen Strukturen haben sich als sehr tragfähig erwiesen haben; nicht zuletzt, als die Region 1991 mit dem Umzugsbeschluss des Deutschen Bundestages ihre wohl größte Bewährungsprobe zu bestehen hatte.

Der Beschluss des 20. Juni 1991 war für den damaligen Oberkreisdirektor Dr. Walter Kiwit, für den damaligen Landrat Dr. Franz Möller und für die ganze Verwaltung eine große Herausforderung.

Ein herber Schlag für die ganze Region, doch die Neuorientierung wurde sofort in Angriff genommen. Nicht aufgeben, sondern mit Zuversicht die Zukunft angehen und gemeinsam als Region Stärke aufbauen, hieß damals unsere Antwort auf diesen Beschluss!

An dieser Stelle begrüße ich auch herzlich den Vertreter der Stadt Bonn, Herrn Bürgermeister Helmut Joisten und die zahlreichen Vertreter unserer kommunalen Nachbarn in unserer Region. Für die Stadt Köln begrüße ich Herrn Stadtdirektor Guido Kahlen.

Mit dem Bonn/Berlin Gesetz vom 26. April und dem Ausgleichsvertrag vom 29. Juni 1994 wurde letztlich der Grundstein gelegt für einen gelungen Strukturwandel.

Grundlage für diesen gelungenen Strukturwandel ist allerdings, dass die in dem Beschluss vom 20. Juni 1991 und im Bonn-Berlin-Gesetz festgelegte „faire“ Arbeitsteilung weiterhin Bestand hat!

Meine Damen und Herren, in den 40 Jahren der kommunalen Neuordnung ist der Rhein-Sieg-Kreis eine eigenständige regionale Größe geworden, die die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises längst als ihre Heimat empfinden.

„Meine Heimat“ - so lautet daher auch folgerichtig das Motto, das wir in einem Wettbewerb aus über 1.200 Einsendungen von unseren Bürgerinnen und Bürgern als Thema für unser Jubiläumsjahr ausgewählt haben. Heimat, meine Damen und Herren, ist Ausdruck von Identifikation und Verbundenheit!

Denn unsere Städte und Gemeinden sind Orte, in denen sich Jung und Alt, Familien, Einheimische und Zugewanderte entfalten und zuhause fühlen können. Heimatgefühl verbindet sich im Rhein-Sieg-Kreis mit Offenheit. Wir sind in Traditionen verwurzelt, halten sie lebendig und haben Respekt vor dem, was über Jahrhunderte gewachsen ist.

Wir vergessen aber auch nicht, dass für unzählige Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur der Rhein-Sieg-Kreis zur Heimat geworden ist. Rund ein Viertel der Menschen im Rhein-Sieg-Kreis hat eine familiäre Zuwanderungsbiographie. Integration als wechselseitiger vielschichtiger gesamtgesellschaftlicher Prozess ist in den vergangenen 40 Jahren zu einem verlässlichen Kompass für unser Handeln in Politik und Gesellschaft geworden.

Nicht vergessen und danken will ich an dieser Stelle auch all jenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Flucht und Vertreibung hier im Rhein-Sieg-Kreis eine „zweite“ Heimat gefunden haben und wertvolle Aufbauarbeit geleistet haben für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Der 23. Mai 1949 war ein Wendepunkt der deutschen Geschichte. 60 Jahre Bundesrepublik sind 60 Jahre Freiheit, 60 Jahre Frieden.

Von Beginn an war das Ziel der jungen Republik, diese Freiheit in der Einheit Deutschlands zu krönen. 20 Jahre Deutschland nach dem Fall der Mauer in Freiheit und Einheit sind daher auch heute ein Grund zur Freude. Die Wende 1989, die Öffnung der Grenzen der DDR und die nachfolgende Wiederherstellung der Einheit Deutschlands brachten auch für den Rhein-Sieg-Kreis eine Situation und eine neue Aufgabe, die sich aus unserer staatsbürgerlicher Verantwortung heraus ergab.

Damals hat der Rhein-Sieg-Kreis dank des damaligen Oberkreisdirektors Dr. Walter Kiwit den Landkreis Potsdam durch umfangreiche personelle

und materielle Hilfe beim Aufbau einer demokratischen und rechtsstaatlichen Verwaltung erfolgreich unterstützt. Viele, – ich nenne Dr. Franz Möller, Rudolf Finke, Heinz Josef Nüchel, Kurt Müller und unseren langjährigen Planungsdezernenten Dr. Willi Ballensiefen – waren von demselben Idealismus bewegt und haben viel Zeit und persönlichen Einsatz in diese Arbeit investiert.

Alle Fraktionen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung stellten sich dieser nationalen Aufgabe gerne und mit Engagement.

Die Einheit Deutschlands hat der europäischen Integration mit dem Ziel der Völkerverständigung und eines friedlichen Zusammenlebens in Europa neuen Schwung gegeben.

Ich zitiere an dieser Stelle den großen europäischen Staatsmann, unseren ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer, der in seiner Dankensrede zur Karlspreisverleihung 1954 gesagt hat, dass „Europa uns heute eine Schicksalsgemeinschaft ist. Dieses Schicksal zu gestalten ist uns übergeben.“

Europa mitzugestalten, ist auch für den Rhein-Sieg-Kreis Auftrag und Selbstverpflichtung zugleich geworden. Unsere Städte und Gemeinden sind mit dem Aufbau von gelebten Partnerschaften feste Anker europäischer Friedensarbeit geworden. Das gilt auch für den Rhein-Sieg-Kreis selbst, der mit dem polnischen Kreis Bunzlau seit Jahren eine intensive und freundschaftliche Partnerschaft pflegt.

Wegen des Keramikfestes in Bunzlau kann unser Freund Landrat Cezary Adam Przybylski heute leider nicht dabei sein, ich freue mich aber, den stellvertretenden Generalkonsul der Republik Polen Piotr Piotrowski unter unseren Gästen begrüßen zu können.

An dieser Stelle begrüße ich auch herzlich den „frischgebackenen“ Europaabgeordneten des Rhein-Sieg-Kreises Axel Voss, der die Belange des Rhein-Sieg-Kreises im Europäischen Parlament vertritt.

Er tritt die Nachfolge unserer langjährigen Europa-Abgeordneten Ruth Hieronymi an, die ich gleichfalls unter den Gästen begrüße.

Freiheit, Solidarität, Toleranz, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, das sind die grundlegenden stabilisierenden Werte Europas. Grund genug, dafür in der Welt zu werben. Der Rhein-Sieg-Kreis ist sich dieser Verpflichtung im Rahmen seiner internationalen Entwicklungszusammenarbeit bewusst. Als europäischer Projektpartner haben wir uns zusammen mit der italienischen Stadt Spoleto und der Konrad Adenauer Stiftung über Jahre hinweg aktiv mit großem Personaleinsatz demokratische Verwaltungsstrukturen im Sinne einer kommunalen Selbstverwaltung in Kambodscha aufgebaut.

Und dieses Engagement wollen wir fortführen indem wir die in unserem Kreis vorhandenen Entwicklungsinitiativen mit unseren Möglichkeiten unterstützen.

Europa, meine Damen und Herren, lenkt den Blick aber auch wieder zurück auf die Wirtschaft im Rhein-Sieg-Kreis, auf den verstärkten Wettbewerb der Regionen untereinander.

In 40 Jahren ist es dem Rhein-Sieg-Kreis gelungen, seine Lagegunst zu nutzen und seine Standortvorteile für seine wirtschaftliche Entwicklung zu festigen und weiter auszubauen.

Unsere Städte und Gemeinden sind Orte, in denen Wohnen und Wirtschaften zwei Seiten ein und derselben Medaille sind.

Im Rhein-Sieg-Kreis sorgt eine vielschichtige Wirtschaftsstruktur für einen attraktiven und vielseitigen Arbeitsmarkt, gerade für junge Menschen. Sie finden hier nicht nur berufliche Perspektiven, sondern auch ein lebenswertes Umfeld für ihre Familien.

Frühzeitig haben wir die Bedeutung fachlich gut ausgebildeter junger Menschen für die wirtschaftliche Entwicklung erkannt und den Schwerpunkt unserer Strukturpolitik gerade in dem letzten Jahrzehnt auf den Ausbau von Bildung und Wissenschaft gesetzt.

Insbesondere das Studienangebot durch den Auf- und Ausbau der neuen Hochschulen mit ihrer praxis- und unternehmensnahen Ausbildung wurde

stark erweitert. Wirtschaft und Wissenschaft, Verwaltung und Politik ziehen an einem Strang, jeder übernimmt Verantwortung für den Standort Rhein-Sieg.

Qualifizierte Arbeitskräfte und leistungsstarke Unternehmen sind die besten Garanten für die Zukunftsfähigkeit unseres Kreises. Unsere gute Arbeits- und Wirtschaftsbilanz kann sich sehen lassen.

An dieser Stelle begrüße ich die zahlreichen Vertreter unserer Schulen, unserer Unternehmen, der Verbände, der Behörden des Bundes und des Landes, der Kirchen und der caritativen Einrichtungen, insbesondere auch der Ehrenamtlichkeit. Sie alle haben einen wichtigen Beitrag zu der guten Entwicklung unseres Kreises und unserer Städte und Gemeinden geleistet. Dafür meinen herzlichen Dank!

Stellvertretend für alle begrüße und danke ich namentlich für den Bereich der Wissenschaft Herrn Prof. Dr. Ihne, Präsident der Hochschule Bonn Rhein-Sieg.

Für die Vertreter der Wirtschaft begrüße ich den Präsidenten der Industrie und Handelskammer Bonn / Rhein-Sieg, Herrn Dr. Ernst Franceschini. In Zeiten der aktuellen internationalen Finanzmarktkrise stehen die öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen für Sicherheit und Stabilität. Stellvertretend für den Finanzsektor begrüße ich den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Köln, Herrn Josef Hastrich (*Kreissparkasse Köln = unser Hautsponsor des Jubiläumsjahres...*).

Die gute Entwicklung unserer Städte und Gemeinden im Zuge der kommunalen Neugliederung von 1969 war das Ergebnis einer weitsichtigen Planung. Als „Architekten“ der Neuordnung sind der frühere Oberkreisdirektor Paul Kieras und Kreisplaner Dr. Willi Ballensiefen in unserer Erinnerung.

Zum Kreisentwicklungsplan 1974 stellten Paul Kieras und Dr. Franz Möller seinerzeit fest, dass die „Entwicklung eines so großen Verwaltungs- und Lebensraumes, wie ihn der Rhein-Sieg-Kreis darstellt, nicht Zufälligkeiten

überlassen werden darf, sondern durch zielbewusste Planung beeinflusst werden sollte.“ Das gilt auch heute.

Die großen Zukunftsherausforderungen unserer Zeit heißen Globalisierung und demographische Entwicklung. Wohnen, Leben und Arbeiten in unserem Kreis sollen auch in Zukunft so attraktiv bleiben wie bisher, auch unter den sich stets verändernden Vorzeichen aktueller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Gegebenheiten.

In dem gemeinsamen Kreisentwicklungskonzept 2020 erarbeiten der Rhein-Sieg-Kreis und die 19 kreisangehörigen Städte und Gemeinden geeignete Maßnahmen und Strategien, damit der Kreis seine Struktur- und Standortqualitäten dauerhaft sichert.

Die Zusammenarbeit in der Region Köln / Bonn hat sich weiter verstetigt. Als regionales Strukturförderprogramm bietet zudem die „Regionale 2010“ mit ihren Impulsprojekten unserem Kreis und seinen Städten und Gemeinden eine Art „Fitness-Kur für die Zukunft“ insbesondere durch die Aufwertung unserer heimischen Landschaft und ihrer naturräumlichen Besonderheiten sowie der Sicherung und Entwicklung unseres kulturellen Erbes.

Dasselbe gilt für die Planung eines Nationalparks Siebengebirge.

Meine Damen und Herren, Politik und Verwaltung können immer nur Rahmenbedingungen schaffen. Unser Jubiläumsmotto „Meine Heimat“ steht für die wertvolle Identifikation, die unseren Kreis und unsere Städte und Gemeinden in den vergangenen 40 Jahren so stark gemacht hat. Entscheidend mitgetragen wurde die gute Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises in den zurückliegenden 40 Jahren in allererster Linie von dem Fleiß, dem Tatendrang und der Entschlossenheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Ihnen danke ich besonders: Für ihre Arbeit als Beschäftigte, Handwerker und Gesellen, als Kaufleute und Gewerbetreibende, als Unternehmer, als Landwirte oder in einem freien Beruf Schaffende. Ebenso danke ich den vielen Ehrenamtlichen, die sich für unsere Gesellschaft in den verschiedensten Bereichen engagieren.

All diese Menschen begeistern mich seit Jahren mit ihrem Engagement für unseren Rhein-Sieg-Kreis! Es ist mir eine Freude, Landrat dieses Kreises zu sein.

Es heißt, der beste Indikator für eine gute Zukunft ist eine erfolgreiche Vergangenheit. In diesem Sinne blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.